

heiraten wollen. Solche Heiraten sind hier, wo die Christen noch klein an Zahl sind, keine Seltenheit. Doch bestehen wir darauf, daß sich der heidnische Teil vorher taufen läßt; das bedeutet für uns eine große Mehrarbeit. Kein einziger von unseren Christen schloß im letzten Jahre eine wilde Ehe oder, wenn er sie einging, konnte sie bald in Ordnung gebracht werden.

Es gehören heute zur Station Andara 300 Christen und mehr als 50 Katechumenen. Im letzten Berichtsjahr wurden gespendet 60 Taufen, 1846 Beichten, 3586 Kommunionen. Außerdem wurden 12 Ehen eingeseget, 20 Kinder zur ersten hl. Kommunion geführt, 23 Missionsreisen unternommen, 2500 Kranke behandelt und 93 Gottesdienste auf Außenstationen gehalten. Der Sonntagsgottesdienst wird im allgemeinen gut besucht und die Sonntagsarbeit ist wenigstens in der weiteren Umgebung der Mission auch bei den Heiden verpönt. Die Schulen werden von den Kindern gut besucht, im ganzen auf der Hauptschule und in den 3 Nebenschulen von rund 200 Kindern. Ein Erfolg ist es, daß jetzt fast alle christlichen Frauen und die Schulkinder die heidnische Haartracht abgelegt haben. Den Wert dieses Opfers werden spätere Geschlechter beurteilen können.

P. A. Fröhlich O. M. I. in Andara, Apostol, Vikariat Windhoek.

## Buchbesprechungen

### Pius XI. als Missionspapst in den neuesten Biographien

1. *Philip Hughes, Pope Pius The Eleventh.* Sheed-Ward, London 1937. 318 S. 8,6 Sh.

Der Verf. stützt sich auf amtliche Kundgebungen des Papstes und auf einige Lebensbeschreibungen und Geschichtswerke aus der englischen, französischen und italienischen Literatur; er schildert in 13 Kapiteln das Leben und die Wirksamkeit Pius' XI., wobei ein Drittel des Buches dem Lebensgang bis zur Papstwahl von 1922 gewidmet ist. Die Arbeit verdient aufrichtige Anerkennung, denn sie ist solide unterbaut, hat vielseitigen Inhalt und behandelt mit ruhiger Sachlichkeit auch solche Vorgänge, die zu Lebzeiten des Papstes in der Weltöffentlichkeit stark umstritten waren und sind. Im 7. Kapitel „Other Sheep“ (S. 150—170) werden zunächst die auswärtigen Missionen dargestellt, dann die Unionsfragen bezüglich der Ostkirchen und der protestantischen Bekenntnisse. Der Abschnitt über die auswärtigen Missionen (S. 150—162) ist zwar bei dem geringen Umfang nicht ganz befriedigend, führt aber doch an zahlreichen Beispielen die wesentlichen Forderungen und Maßnahmen des Missionspapstes vor Augen. Was Hughes von dem Missionsrundsreiben *Rerum Ecclesiae* sagt, darf auf das ganze missionarische Wirken Pius' XI. ausgedehnt werden: „Wie bei allen anderen Angelegenheiten, wo dieser Papst die Pläne seiner Vorgänger verfolgt, tut er es mit einer so weiten Schau und mit einem Optimismus bezüglich der zukünftigen Entwicklung, daß es bei einem Mann in seinen Jahren beachtenswert ist“ (S. 155).

M. B.

2. *Marie-André, Pie XI, Le Pape Missionnaire.* Bonne Presse, Averbode (Belgien) 1937. 77 S. Brosch. 12 fr. belg.

Nach dem Buchtitel erwartet man eine eingehende Schilderung der päpstlichen Tätigkeit für die Missionen. Die Erwartung wird aber nicht erfüllt. Von den 21 Kapiteln des Werkes ist nur eins dem Missionspapst gewidmet (S. 54/58); es berichtet, weder erschöpfend noch in systematischer